

Tausendstel Millimeter Gewebe

Die Siegfried-Heimer-Stiftung finanziert im Bergmannsheil ein 160 000 Euro-Mikroskop zu Erforschung von Muskelschwund

Tom Thelen

Erich Riethmüller war begeisterter Segler als er mit Anfang 40 immer atemloser wurde und das Treppensteigen ihm immer schwerer fiel. Es dauerte ein wenig, doch irgendwann stand die Diagnose fest. Er hat eine Form des Muskelschwunds. Muskelschwunderkrankungen sind bisher nicht heilbar.

In der Neurologischen Klinik des Bergmannsheil sitzt eine Arbeitsgruppe zu dieser Krankheit, die das Haus zu einem der international führenden auf dem Gebiet der Erforschung und Behandlung von Muskelschwunderkrankungen gemacht hat.

Oberarzt Prof. Dr. Matthias Vorgerd ist froh, dass er seit kurzem auf eine neue Spitzentechnologie zugreifen kann, die es ihm ermöglicht, weiter „auf Champions-League-Niveau“ zu forschen. Für

»Das Mikroskop schließt eine Lücke im Ruhrgebiet«

160.000 Euro konnte das derzeit beste Laserdissektionsmikroskop angeschafft werden. Ermöglicht wurde der Erwerb des High-End-Geräts durch die Heimer-Stiftung, die sich eine nachhaltige Erforschung der Krankheit zum Stiftungsziel erkoren hat. Der 78-jährige Bielefelder Stifter Siegfried Heimer ist selbst von der Krankheit betroffen. Er kritisiert, dass diese Erkrankung aufgrund ihrer Unheilbarkeit über keine Lobby in der Pharmaindustrie verfügt.

Mit dem auf den ersten Blick unspektakulär aussehenden Gerät lassen sich winzigste Proben kranken Muskelgewebes exakt präparieren und analysieren. Mittels eines Lasers werden aus ohnehin schon kleinen Mengen Gewebes tausendstel Millimeter kleine Partikel herausgeschnitten. Aus diesen lassen



Prof. Dr. Matthias Vorgerd und die Medizinisch-Technische Assistentin Anja Schreiner arbeiten mit dem neuen Mikroskop Foto: Ingo Otto

sich womöglich Ansätze zum Verständnis der Krankheitsentwicklung herauslesen. Daraus, so Vorgerd, könnten eventuell therapeutische Ansätze entwickelt werden.

Bis dahin ist es aber noch ein unabsehbarer Weg. Aktuell kann das Mikroskop aber auch dazu dienen, die oft schwierige Diagnose der Krankheit zu verbessern. Über 200 Proben pro Jahr werden hier untersucht, zugesandt aus ganz Deutschland und sogar aus dem Ausland. Das Muskelzentrum im Bergmannsheil behandelt zurzeit zusätzlich gut 1200 Patienten ambulant, weitere 250-300 stationär.

Das Mikroskop ist eines von

nur zweien, die es derzeit in Deutschland gibt. „Das Mikroskop schließt eine Lücke im Ruhrgebiet“, sagt Dr. Vorgerd, der sich nun auf Augenhöhe mit der internationalen Forschungskonkurrenz in Paris, London und Newcastle sieht.

Erich Riethmüller ist in dieser Hinsicht ein besonderer Patient. Er stammt aus einer für die Forschung hoch interessanten Großfamilie, deren Mitglieder fast durchgängig betroffen sind. Der Patient weiß, dass er nicht mehr von möglichen, weit zukünftigen Therapien profitieren können wird. Aber, so Riethmüllers Hoffnung, „Vielleicht ja meine Neffen“.

DIE KRANKHEIT

Muskelschwund

Muskelschwund heißt medizinisch Muskeldystrophie und ist eine Sammelbezeichnung für degenerative Muskelkrankungen. Kennzeichen ist eine fortschreitende Schwäche sämtlicher Muskeln vom Augenlid bis zum Herzmuskel. Muskelschwund ist nicht heilbar und verläuft oft nach jahre- oder jahrzehntelanger Dauer letztlich tödlich.



Siegfried Heimers Muskelschwund-Stiftung finanzierte das wichtige Mikroskop für das Bergmannsheil. Foto: Ingo Otto

BOULEVARD DORTMUNDER

ERLEBNIS EINKAUF
02.-10. OKTOBER 2010
TÄGLICH 10-18 UHR
MESSE WESTFALENHALLEN DORTMUND
WWW.DORTMUNDERHERBST.DE